

Gott kommt

In der Adventszeit denken wir jedes Jahr besonders daran, dass Jesus Christus vom Himmel auf die Erde kam und Mensch wurde. Was ist daran so besonders?

Auch in der Zeit des Alten Bundes mit dem Volk Israel wird immer wieder davon berichtet, dass Gott ganz persönlich auf die Erde kam, um nach dem Rechten zu sehen:

- Am Abend nach dem Sündenfall besuchte Gott die Menschen nach seiner Gewohnheit im Paradies (1. Mose 3,8).
- Beim Turmbau zu Babel fuhr Gott extra auf die Erde herab, um die Stadt und den Turm zu sehen, dessen Spitze in der Einbildung der Menschen bis an den Himmel reichen sollte (1. Mose 11,5).
- Vor dem Untergang von Sodom und Gomorra besuchte Gott mit zwei Engeln Abraham und Sara, um ihnen mitzuteilen, dass innerhalb eines Jahres ihr Sohn Isaak geboren werde (1. Mose 18,2.10). Danach gingen die beiden Engel alleine nach Sodom weiter, der Herr aber fuhr auf, nachdem er mit Abraham ausgehandelt hatte, bei welchem Prüfergebnis er diese Städte verschonen wollte (1. Mose 18,33; 19,1).
- In der Wüste Sinai fuhr Gott vor dem ganzen Volk Israel auf den Berg Horeb hinab, um dort die 10 Gebote erst zu verkündigen und dann dem Mose auf die beiden Steintafeln zu schreiben (2. Mose 19,9.16.20; 20,1-17; 32,15-16).
- In der Babylonischen Gefangenschaft fuhr Gott wiederholt vor Hesekiel auf die Erde, so dass dieser dessen Herrlichkeit sah und beschrieb (Hesekiel 1). Gott hat es nicht verboten, seine Herrlichkeit zu sehen, sondern sich ein Bild davon zu machen (2. Mose 20,4-5). Der Grund ist ganz einfach: Gott möchte uns als Original begegnen.

Wieso musste nun der Sohn Gottes vom Thron Gottes auf die Erde kommen, um als Mensch zu leben und zu sterben? Die Antwort auf diese Frage benötigt Zeit.

Eine mögliche Antwort besteht darin, dass Jesus kam, um dem Teufel den Schlüssel für das Totenreich abzunehmen. In Hesekiel 28,14 wird der König von Tyrus mit einem Cherub verglichen, der nach den Visionen Hesekiels direkt unter Gottes Thron Dienst tat, aber dann in Sünde fiel. Ausleger verschiedener Richtungen sehen darin einen Hinweis, dass der Teufel ursprünglich ein solcher Cherub gewesen sei, der die Herrschaft über den Tod bekam und dann durch seine Lüge und Verführung der Menschheit dafür sorgte, dass die ganze Schöpfung in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Falls diese Deutung stimmt, dann wird es schnell klar, dass der Erlöser von weiter oben, also von Gottes Thron kommen musste, nämlich der Sohn Gottes selbst. Und nun kommt ein Geheimnis der Weisheit Gottes zum Vorschein:

- Der Sohn Gottes kam als schwacher Mensch und gar nicht in nach außen hin sichtbarer Vollmacht.
- Den Schlüssel für das Totenreich holte er dadurch ab, dass er unschuldig am Kreuz starb. Damit war die Regel durchbrochen, dass nur der, der gesündigt hat, auch sterben muss (Hesekiel 18,20). Der Satan ist seither nicht mehr der Herr über den Tod und hat somit auch am Ende unseres Lebens gar nichts mehr zu melden.

Nicht jeder Mensch kann das Wunder der Menschwerdung des Sohnes Gottes fassen, denn es sprengt die uns bekannten Regeln und zeigt uns dadurch vor allem, dass Gott allmächtig ist. Wir sind es nicht, und wir haben auch kein Recht, Gott vorzuschreiben, was er können darf.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2017Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2017)